

Im Lande der Gewürze

Text: James Krüss

Weise und Satz: Günther Kretzschmar

Sing -
stimme

Sopran-
blockflöte

Metal-
lophon

Xylophon

1. Im Lan - de der Ge - wür - ze, da lebt ein al - ter Mann mit

ei - ner ro - ten Schür - ze und grü - nen Trod - deln dran.

ist den Krä - mers - leu - ten seit al - ters her be - kannt

-gen Zei - ten Ja -

kob Hat - schie kob Hat - schie ge - nannt.

(ad lib.),
Hat - schie

2. Er ist uns in unsre Stadt, und das ist sehr beschwerlich, wie man erfahren hat. Denn wandert er
3. Er folgt uns auf Schritt und Tritt. Es niesen auf den Wiesen sogar die Blumen mit. Es klappern alle
4. Er prustet auch einen guten Zweck, denn Zorn und Gicht und Husten, die niesen wir hinweg. Der Alte
5. Er ist uns sehr behrlich, und das mit gutem Grund: Denn kommt er einmal jährlich, niest jeder sich gesund. Er ist uns un-
entbehrlich, und das mit gutem Grund: Denn kommt er einmal jährlich /: niest jeder sich gesund!/:

Sieben dumme Unken

Text: James Krüss

Weise und Satz: Günther Kretzschmar

Sing-stimme

Alt-blockflöte

Alt-Metallophon

Xylophon

Pauken

1. Sie-ben dum-me Un-ken mun-keln,
4. Doch die run-den Brun-nen-stei-ne,

H-Stab einlegen

Triangel

1. un - ke, pun - ke, u - ru - ru, in dem Brun-nen, in 'schwar-zer
4. un - ke, pun - ke, u - ru - ru, ma - len in dem fa' a wie ein

1. Ma - ra - bu. u - ru - ru, sitzt ein schwar zer Ma - ra - bu, Ma - ra - bu.
4. Ma - ra , u - ru - ru, Schat-ten wie ein Ma - ra - bu, Ma - ra - bu.

Fine

Fine

Sing -
stimme

2. Hört ein U-hu das Ge - mun - kel, un - ke, pun-ke, u - ru - ru, lugt hin -
3. U - hu lugt zum Brun-nen-grun - de, un - ke, pun-ke, u - ru - ru, lugt wohl

Alt -
blockflöte

Xylophon

Pauken

2. ab ins Brun-nen - dun - kel, und die Un - ken guk-ken zu. Un - ke p
3. ei - ne hal - be Stun - de, un - ten ist kein Ma - ra - bu. Un - ke

Nach der 3. Strophe von vorn

2. und die Un-ken guk-ken zu. und d... die Un-ken guk - ken zu.
3. un - ten ist kein Ma - ra - bu. un - ten ist kein Ma - ra - bu!

Alt - Metallophon

an. 5. Strophe singen;

Unken-Munkeln, unke . . . Unken-Munkeln wächst im Dunkeln. Besser ist, man hört nicht zu. Unke pun-
ker ist, man hört nicht zu. Besser ist man, besser ist, man hört nicht zu!

Im stillen Gartenreich

(Der Garten des Herrn Ming)

Text: James Krüss

Weise und Satz: Günther Kretzschmar

Ruhig

Sing-stimme

Alt-blockflöte

Glocken-spiel

Alt-Metallo-phon

Xylo-phon

1. Im stil-len Gar-ten-rei-che des al-ten Gärt-ners Ming, da
schwimmt in ei-nem Tei-che ein Was-ser-ro-sen-ding. Den
zückt sie un-ge-mein. Er
a-ri-na, chi-ne-sisch: Ka-Ta-Rain.

5. M. und sehr verliebtem Sinn geht er zu seiner Rose am Rand des Teiches hin. Er singt ein Lied und fä-
 liebt die Rose zu. Die Rose aber lächelt nur für den Goldfisch Wu.
 liebt die goldne Fischlein, das oft vorüberschießt und auf den Blättertischlein den Rosenduft genießt. Doch Wu, der
 liebt die lockre Bube, gibt ihr weder Gruß noch Gabe, weil er ein Hühnchen liebt.
 liebt die Schu-Schu, das kleine goldrote Hühnerding. Jedoch Schu-Schu, die Feine, liebt nur den Gärtner Ming. So liebt
 die Cathrina; Cathrina liebt den Wu. Wu liebt Schu-Schu aus China, den Gärtner liebt Schu-Schu.
 lebt sich sanft und leise. Doch keiner liebt zurück. Und niemand in dem Kreise hat in der Liebe Glück. Sie leben,
 und sie warten, sind traurig und verliebt in diesem kleinen Garten, von dem es viele gibt.